

Städtebaulichen Planungsworkshops „Bildungslandschaft Altstadt Nord“

Team Feld 72 / PlanSinn

Die Planer entscheiden sich dafür, auf eine architektonische Lösung im klassischen Sinne zu verzichten. Sie formulieren stattdessen einen Entwicklungsrahmen, innerhalb dessen der weitere Planungsprozess mit allen beteiligten Akteuren entwickelt wird. Als Akteure verstehen sie die Schulen, die Kinder, die Lehrer, das Viertel, die Stadt, die Politiker, die Stiftung, die Architekten. Sie alle verhandeln miteinander über die pädagogischen Ziele, über räumliche Anforderungen und Wünsche. Als Katalysator für diesen permanenten Aushandlungsprozess wurde ein Kartenspiel entwickelt. Es hilft, um in der Diskussion ein konkretes Anforderungsprofil zu entwickeln, in dem Wünsche geordnet, zusammengefasst und letztlich auch in Quadratmetern definiert werden können.

Das stadträumliche Konzept sieht vor, alle baulichen Eingriffe in der Randzone des Klingelpützparkes vorzunehmen. An drei Ecken des Parks werden Baufenster definiert und durch Aktionsflächen untereinander verbunden. Ein urbanes Band entsteht, welches den Freiraum von den Störungen von außen abschirmt, andererseits aber auch durch neue Nutzungsangebote zum Quartier vermittelt. In ihm werden Flächen für eine Eigen-, Verbund- sowie Mischnutzungen des Verbundes zugewiesen, es finden sich aber auch Angebote für die Menschen aus dem Quartier. Regeln bestimmen, wie hoch innerhalb dieser Flächen gebaut werden darf, sie legen fest, wo »Anbauten«, »temporäre Bauten für Verbund und Viertel«, unterschiedliche »Pavillonbauten« oder »Solitäre mit großer Außenwirkung« errichtet werden. Ob zuerst eine Bibliothek, ein kleiner Pavillon, neue Grünflächen oder Bänke und Sonnenschirme entstehen, soll erst im weiteren Prozess ausgehandelt werden. Die Realisierung erfolgt etappenweise. Die Bauflächen vermitteln dank der Regeln ein klares räumliches Bild, lassen jedoch in der Umsetzung genug Spielraum für die Ergebnisse des Prozesses zwischen den Akteuren, der nun erst beginnt.

Der zentrale Parkbereich bleibt unbebaut und wird in drei Bereiche eingeteilt: einer ist dem Sport vorbehalten, im zweiten konzentrieren sie die Spielflächen, der dritte steht dem Verbund zur Verfügung. Zwei Hauptachsen werden als »Lichtwege« gestaltet und strukturieren die Parkflächen.